

**PROTOKOLL DER 3. SITZUNG DES
64. STUDIERENDENPARLAMENTS DER JUSTUS-LIEBIG-
UNIVERSITÄT GIESSEN**

11.12.2025, um 18:30 Uhr im Saal des Studierendenwerks,
Otto-Behaghel-Straße 25 D, 35394 Gießen

Anwesenheitsliste		
Parlamentarier*innen	Anwesend	Entschuldigt
UniGrün - 11 Sitze		
1. Fabian Josten	P	
2. Michail Sowwa	P	
3. Marten Ringsdorf	P	
4. Rosi Schmidt	P	
5. Alexander Selders		X
6. Rukiye Nihal Sağlam	P	
7. Matthias Ober	P	
8. Md Shajedur Hossain		X
9. Özlem Yüksel	P	
10. Adrian Droß		
11. Eda Yavuz		X
12. Fynn Janis Marschinke		X
13. Seyed Abdollah Mosavi Emamzadeh		X
14. Leon Oliver Doerr	P	
15. Philipp-Maximilian Sievers	P	
16. Neda Karimi		X
17. Fabian Mirolid-Stroh		X
Die Linke.SDS - 6 Sitze		
1. Sophie Benedicte Bingel		X
2. Lea Busse	P	
3. Michaela Schmelzer		X
4. Tim-Christopher Sinkel	P	
5. Nils Hans Kohlhauer	P	
6. Moritz Möller		X
7. Sebastian Outman Doll	P	
8. Pauline Picha		X
9. Valentine Birthelmer	P	
Juso-HSG - 5 Sitze		
1. Michelle-Christine Dickopf		
2. Johannes Grewe	P	
3. Laura Sacco	P	
4. Patrick Sebastian Muntean		X
5. Lui Schmidt	P	
6. Bekir Yilan	P	
7. Violetta Gofman		X
8. Rory Taylor		X
9. Doreen Kim Weiß		X
10. Niclas Goldbach		X
11. Mika Bartelt	P	
12. Tim Kümmel		X
13. Amin Abbasi		X
14. Johannes Rövenich		X

Liberales Hochschulgruppe (LHG) - 4 Sitze 1. Ilja Scherer 2. Leon Hebeisen 3. Nicolas Mondoloni 4. Markus Heffler 5. Jerome Hahn 6. Alexander Bonk 7. Luca-Maximilian Sesterhenn 8. Jan-Lukas Gescher	 P P P	 X X X X
Die Bierpartei/CLE 4 President - 2 Sitze 1. Clemens Berger 2. <i>-leer-</i>	 P	 -LEER-
Insgesamt	21 Parlamentarier*innen	

Legende:

P = *Parlamentarier*in*

N = *Nachrücker*in*

X = *nicht anwesend*

- Tagesordnung zur Sitzung -

1.	Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit	4
2.	Genehmigung des Protokolls der 2. Sitzung	4
3.	Studentische Sprechstunde	5
4.	Fragen an studentische Amtsträger*innen	5
5.	Mitteilungen studentischer Amtsträger*innen	5
6.	Mitteilungen des Präsidiums	5
7.	Weitere AStA Wahlen	6
8.	Anträge	10
9.	Verschiedenes	21

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung ist mit 21 Parlamentarier*innen beschlussfähig.

Genehmigung der Tagesordnung:

Änderungsvorschläge für die Tagesordnung:

- Einschub eines Dringlichkeitsantrags Haushalt 2026 sowie der Bestätigung der Wahl des QFFR
- AStA Wahlen: Referat für Koordination und Öffentlichkeitsarbeit

Abstimmung:

Ja: 21

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen.

2. Genehmigung des Protokolls der 2. Sitzung

Änderungsvorschläge:

Leon:

- Geänderte Tagesordnung noch nicht auf der Website
- Nur Fabians Name unter dem Protokoll, obwohl nach der Hälfte der Sitzung jemand anderes Protokoll geführt hat
- Bekir hat lt. Protokoll 13 Stimmen, auf StudIP sind es 14
- Auf StudIP kann weiterhin für Bekir abgestimmt werden
- Alle Abstimmungen sind noch auf StudIP offen

Lui: Protokoll nicht mehr auf der Website – es ist auf Privat gestellt

Fabian: Ja, man kann noch abstimmen, bei Bekir steht 14

Lui: Ich schreibe mir das auf und schaue mir das in Ruhe an, wie das zustande kam und frage den letzten Protokollanten.

Bekir: Kann es sein, dass es daran liegt, dass ich einmal für HuSo und einmal für Antifa gewählt worden bin?

Lui: Nein

Lui: Nochmal kurz dazu, dass nur Fabian und nicht Merlin unter dem Protokoll steht. Wie können es ja so machen, dass wir Merlin und Fabian unter das Protokoll schreiben.

jemand von UniGrün (Name dem Protokollanten leider nicht bekannt): Bei Punkt 1 steht Beschlussfähigkeit mit 23 Parlamentariern, beim 3. Punkt sind es dann aber 25 Personen und danach sogar 26, die abgestimmt haben

Lui: Das sind die Personen, die nachgekommen sind. Das müssten wir noch im Protokoll ändern. Im Laufe der Sitzung hat sich die Anzahl auf 26 erhöht

Fabian: Das war zu Beginn als wir die Beschlussfähigkeit festgestellt haben

Lea: Michaela wurde ab 23 Uhr vertreten, das stimmt auch, allerdings wurde der Name im Protokoll falsch geschrieben.

Abstimmung:

Ja: 13

Nein: 0

Enthaltungen: 8

Die Tagesordnung wurde angenommen.

3. Studentische Sprechstunde

Johannes: Verkehrsreferate sollen sich bei mir melden, wegen der Übergabe

4. Fragen an studentische Amtsträger*innen

Leon: Was ist mit dem Protokoll der 1. Sitzung? Ich habe es nicht auf der Website gefunden

Lui: Danke für den Hinweis. Ich schreibe es auf

5. Mitteilungen studentischer Amtsträger*innen

Ilija Scherer berichtet von der Senats-Sitzung vom 19.11.2025:

- Das Land Hessen hat Bundemittel i. H. von 300 Mio. Euro für den Baubereich zugesagt – klingt erstmal gut, man muss allerdings bedenken, dass die Universitäten dem Land Hessen ein Darlehen i. H. von 450 Mio. Euro gewährleistet haben. Es ist nur ein Tropfen auf dem heißen Stein
- Am 28.11.2025 fand der Akademische Festakt statt, wo es auch wieder einige Ehrungen gab.
- Projekt Holocaust-Literatur in Auschwitz hat den hessischen Hochschulpreis für Exzellenz 2025 gewonnen hat
- Neue Ernennungen vom Prof am Fachbereich 06 – diese wurden auch angenommen. Die Beteiligung von Studierenden wurde als sehr vorbildlich angesehen. Es wurden Lehrproben abgehalten, es gab Abstimmungen wer am besten war.
- Es gab Benennungen, darunter die Professur für Nachhaltigkeit – da suchen wir aktuell noch eine Stellvertretung
- Außerdem gab es Benennungen für den Wahlvorstand nächstes Jahr und weitere
- Es ging sehr stark um IT-Gremien der JLU

Lui: Gibt es dazu Fragen? – das sieht nicht so aus

6. Mitteilungen des Präsidiums

a. Rücktritte

Michaela Schmelzer tritt als Parlamentarierin von der Liste SDS zurück

b. Benennung für den Satzungsänderungsausschuss

LHG benennt Leon Hebeisen

c. Benennung für den Ältestenrat

SDS benennt Michaela Schmelzer

JuSos benennen Nabor

d. Wahlen QFFR

Wahl von Linda Strobel: 9/0/0

Wahl von Kohra Gottschalk: 9/0/0

e. Wahlen FSK

Wahl von Louis Rosenbaum: 12 / 0 / 1

Wahl von Liu Behrens: 13 / 0 / 0

Wahl von Merlin Assmann: 13 / 0 / 0

7. Weitere AStA Wahlen

a. Leon Hebeisen für den HoPo

Leon Hebeisen stellt sich vor

Mika: Alle HoPo Sitze bereits vergeben – Vertagung auf nächste Sitzung

Michail: Es gibt keine begrenzte Anzahl von Plätzen

Mika: Es kommt drauf an, wie viele Sitze benötigt werden

Leon: Gerade im HoPo fallen viele Aufgaben an – weitere Unterstützung wird benötigt

Ilija: Leon macht bei EUPeace mit und ist sehr engagiert. Er passt sehr gut in dieses Referat

Bekir: Vorher mit HoPo darüber sprechen, deswegen Wahl verschieben

Özlem: Ich kann den Gedankengang von Mika verstehen, aber die Begründung mit Finanzen ist nicht nachvollziehbar, weil man macht das nicht nur für Geld

Clemens: Kompetenz wird nicht infrage gestellt, aber man sollte sich mit den Referentis vorher austauschen

Leon: Niklas wurde kontaktiert, hat anscheinend aber kein Interesse gehabt mit mir zu reden. Auch Mark habe ich versucht zu kontaktieren, hat mir aber ebenfalls nicht geantwortet

Bekir: Ob eine weitere Person gebraucht wird, muss mit den Referentis vor Ort geklärt werden. Vielleicht wird deine Expertise ja auch in einem anderen Referat gebraucht

Ilija: Die Kandidatur von Leon wurde bereits mit der Einladung angekündigt. Ich erinnere nochmal an § 15 der GO. Es ist aber nicht die Schuld von Leon, dass das mit der Kontaktaufnahme nicht geklappt hat

Özlem: Frage an Clemens: Was hast du damit gemeint, dass man nächste Woche Dienstag bei den AStA Wahlen Personen kooptieren kann?

Clemens: In den ersten sechs Monaten darf man Personen einfach als Referenti in den AStA wählen, ohne, dass das durch den StuPa gehen muss. Es muss nur an das Präsidium gemeldet werden

Özlem: Das bedeutet also, wenn du in einem Referat mit drin bist, dass jemand anderes einfach mit in das Referat rein kann?

Clemens: Wenn der AStA das beschließt, dann ja

Michail: Der Unterschied ist, dass der AStA das Wahlgremium ist und du hast im AStA kein Stimmrecht. Das ist ein Minus im Vergleich zu einer Wahl im StuPa. Dann bist du zwar im Gremium drinnen, aber du hast kein Stimmrecht bei den Entscheidungen. Das ist der Unterschied zwischen einer Wahl und einer Kooptierung

Clemens: Ich melde mich ans HoPo und untersuche, weshalb keine Antwort kam

1. Wahlgang:

Ja: 11

Nein: 5

Enthaltungen: 6

Die Person wurde nicht gewählt.

2. Wahlgang:

Ja: 10

Nein: 4

Enthaltungen: 8

Die Person wurde nicht gewählt.

3. Wahlgang:

Ja: 10

Nein: 9

Enthaltungen: 3

Die Person wurde nicht gewählt.

b. Bestätigung QFFR

Cora Gottschalk stellt sich vor

Bestätigung der Wahl von Cora Gottschalk

1. Wahlgang:

Ja: 18

Nein: 2
Enthaltungen: 2
Die Person wurde gewählt.

Die Wahl wurde angenommen

Linda wird von Cora vorgestellt

Bestätigung der Wahl von Linda

1. Wahlgang:
Ja: 20
Nein: 1
Enthaltungen: 2
Die Person wurde gewählt.

Die Wahl wurde angenommen

c. Referate für Koordination

Marc Kruse hat einen Text per E-Mail geschrieben und wird vorgestellt

Bekir: Person hatte keinen Kontakt mit dem Referat – Wahl im nächsten Gang

Clemens: Freue mich über Bewerbung, allerdings benötigt dieses Referat fortgeschrittene HoPo Erfahrung

Özlem: Es hat bereits einen Bachelor und hat bereits mind. 3 Jahre Erfahrung. Jetzt ist der im 3. Semester BWL, das heißt er hat mindestens 4,5 Jahre Erfahrung, so ahnungslos kann er nicht sein

Lea: Zu studieren bedeutet nicht, dass man hochschulpolitische Erfahrung hat, er soll sich den AStA erstmal anschauen

Mika: Bevor man sich für den AStA bewirbt, sollte man sich das vorher anschauen

Özlem: Vermerk in die E-Mail auf Erstkontakte, wenn man sich bewirbt

Wahl von Marc Kruse

1. Wahlgang:
Ja: 8
Nein: 4
Enthaltungen: 11
Die Person wurde nicht gewählt.

2. Wahlgang:
Ja: 9
Nein: 4
Enthaltungen: 10
Die Person wurde nicht gewählt.

3. Wahlgang:
Ja: 11
Nein: 4

Enthaltungen: 8
Die Person wurde nicht gewählt.

Person wird kontaktiert, dass sie sich vorstellen soll

d. Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Isabell Eckert wird vorgestellt

Michail: Gab es bereits Kontakt mit dem Referat?

Lea: Ja, es gab bereits Kontakt

Michail: Weiß sie, was alles an Arbeit drankommt?

Lea: Ja, sie wurde darüber in Kenntnis gesetzt und ist beim SDS bereits für Öffentlichkeitsarbeit zuständig

Wahl von Isabell Eckert

1. Wahlgang:
Ja: 16
Nein: 3
Enthaltungen: 4
Die Person wurde gewählt.

Die Wahl wurde angenommen

Bekir: Wahl vom Antifa-Referat wiederholen, wegen Unstimmigkeiten im Protokoll

Özlem: Um welche Wahl geht es denn jetzt?

Lui: Es geht um die Wahl von Bekir ins Antifa-Referat, weil es da Unstimmigkeiten im Protokoll gab

Rosi: Kann man das denn nachprüfen, wie die Wahl von Bekir abgelaufen ist?

Lui: Man kann höchstens in die Rohfassung des Protokolls schauen

Rosi: Man kann ja auch in den Live-Stream schauen, oder nicht?

Lui: Stimmt, das würde auch gehen.

Mika: Das bringt im Endeffekt ja nichts, weil man die Stimmen ja nicht mehr zurücknehmen kann

Lea: Ich wollte sagen, dass Isabell die Wahl annimmt

Özlem: Ich stimme dem zu, dass es sinnvoll ist die Wahl zu wiederholen

Lui: Ok, dann machen wir das

Rosi: Also man kann es nachprüfen?

Lui: Zum Teil. Das Problem ist halt, wenn ich etwas anderes sage als das was auf StudIP steht, dann kann man es nicht 100% nachvollziehen, wo die eine andere Stimme herkommt.

Rosi: Aber man könnte ja theoretisch den Live-Stream anschauen und es nachprüfen, oder?

Lui: Ja

Mika: Aber dann hat man ja das, was Lui im Endeffekt gesagt hat

Özlem: Das alles nachzuschauen würde jetzt auch zu lange dauern

Lui: Bekir, möchtest du noch etwas zu dir sagen oder kennt ihr ihn alle schon?

Bekir: Ich glaube ihr kennt mich alle und ich möchte euch nicht zutexten

e. Referat für Antifaschismus

Wahl von Bekir Yilan

1. Wahlgang:

Ja: 11

Nein: 9

Enthaltungen: 3

Die Person wurde nicht gewählt.

2. Wahlgang:

Ja: 11

Nein: 9

Enthaltungen: 3

Die Person wurde nicht gewählt.

3. Wahlgang:

Ja: 12

Nein: 8

Enthaltungen: 3

Die Person wurde gewählt.

Die Wahl wurde angenommen

8. Anträge

a. Geschäftsordnung StuPa (1. Lesung)

Einbringung:

Clemens: Wegen Fehlern sollte der Beschluss verträgt werden

Leon: Ich habe eine Frage. Habe ich es richtig verstanden, dass die GO schärfere Regeln fassen kann als die Satzung?

Fabian: Die neue GO liegt schon länger vor und es handelt sich hierbei um die 1. Lesung. Die Satzung ist höher angesiedelt, die GO regelt allerdings Sachen, die die Satzung nicht regelt

Mika: Normalerweise geht die Satzung der GO vor, bei Widerspruch gilt also das, was in der Satzung steht. Bei Unklarheit kann die GO die Satzung konkretisieren, das setzt allerdings voraus, dass das nicht ausdrücklich in der Satzung geregelt ist.

Mika: Wenn das jetzt die erste Lesung ist, bin ich dafür das nicht zu vertagen und die Änderung in die zweite Sitzung mit aufzunehmen. Dann geht es schneller, bis wir eine vernünftige GO haben.

Clemens: Wie viele Stimmen werden für eine Mehrheit benötigt?

Fabian: Ich meine 2/3 Mehrheit, das wären 19 Stimmen

Abstimmung:

Ja: 15

Nein: 0

Enthaltung: 8

Antrag wurde in der 1. Lesung nicht angenommen.

b. Nachtragshaushalt 3. Lesung

Einbringung:

Michail: Habe ich den Nachtragshaushalt insoweit richtig verstanden, dass der Angekommen Verein weniger Geld bekommt?

Mika: Dieses Jahr ist ja schon rum, erst für nächstes Jahr ist wieder Geld vorgesehen. In dem Jahr in dem die Kürzungen vorgenommen wurden, hatten wir das eigentlich auch kommuniziert.

Abstimmung:

Ja: 12

Nein: 4

Enthaltung: 5

Antrag wurde nicht angenommen.

Fabian: Das reicht nicht?

Lui: Nein, wir brauchen eine 2/3 Mehrheit. Aber wir schauen nochmal nach.

Lui: Mehrheit der satzungsgemäßen Mitglieder, das sind 15 Personen. Also auch nicht angenommen.

Mika: Was müsste denn passieren, dass der Nachtragshaushalt angenommen wird? Weil das Jahr jetzt zu Ende ist und die Ausgaben schon getätigt sind

Ilija: Ich bin kein großer Fan davon so etwas in der letzten Sitzung des Jahres zu beschließen. Ich bin zumindest dafür das den Uni internen Gremien zur Verfügung zu stellen wie z. B. der Fachschaften

Mika: Der Nachtragshaushalt steht schon sehr lange, seit September und er stand auf allen internen Plattformen auch zur Verfügung

Michail: Ich werde so lange mit Nein stimmen, bis eine KMV auch im Nachtragshaushalt steht

Mika: Das Jahr ist so gut wie rum. Für nächstes Jahr ist für die KMV wieder 3.000 Euro eingeplant.

Michail: Wieso wurden 3.000 statt den 10.000 wie bisher eingeplant?

Mika: Das kann man ein anderes Mal besprechen. Das nächste Jahr kommt ja erst noch

c. Antrag für eine bessere ÖPNV-Anbindung der Campus

Einbringung:

Ilija: Jetzt im Dezember steht eine Fahrplanwechsel an. Die Linienführung der Busse wird wieder verändert. Wir haben gesehen, dass von den Campi weg, z. B. vom Bahnhof in die Innenstadt mehr Busse gibt als zum normalen Fahrplan, so genannte Verstärkerfahrten. Diese sollen laut dem neuen Fahrplan ab 16 Uhr wegfallen, was für uns eine signifikante Verschlechterung darstellt. Allgemein wollen wir dafür sorgen, dass die Taktung der Busse an die Campi wieder erhöht wird, das passiert mit dem Fahrplanwechsel jetzt auch zum Glück wieder. Ab sofort gibt es an Werktagen alle 15 Minuten ein Bus über den Schiffenberger Weg und bald auch wieder über die Ostschule. Zwischen Phil und Nawi-Campus ändert sich jedoch leider nichts. Deshalb bleibt der Antrag weiterhin bestehen. Weiterhin fordern wir, dass alle Fahrpläne, die Campus-Anbindungen vorsehen auch umgesetzt werden, so dass unsere Studis auch gut an die Campi kommen und nicht auf das Auto zurückgreifen müssen, was vor allem auch für die Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema ist

Clemens: Frage ans Verkehrsreferat: Wird es eine Zustimmung für diesen Antrag bei der Stadt geben?

Ilija: Die Fahrplanänderungen waren teilweise nicht so ganz bekannt und das Verkehrsreferat wurde auch nicht so ganz eingeweiht. Das wird beim nächsten Referatsmeeting mit Alexander Wright aber nochmal besprochen.

Abstimmung:

Ja: 22

Nein: 0

Enthaltung: 1

Antrag wurde angenommen.

d. Antrag gegen defensive Architektur

Einbringung:

Ilija: Die neuen Sitzmöglichkeiten bieten keine Möglichkeit mehr, um sich dort hinzulegen oder sich nebeneinander zu setzen. Außerdem gibt es nur noch an jeder zweiten Bank eine Lehne. Die Uni setzt defensive Architektur ein. Das ist unfair von der Uni. Jeder sollte in unserer Uni willkommen sein, deshalb sollte es das nicht von der Uni geben. Die Uni ist ein Ort des sozialen Miteinanders. Der AStA und das Präsidium soll sich für eine wirklich Änderung einsetzen.

Lea: Es gab auch versuche von der Uni Störgeräusche zu verursachen, um junge Menschen (Schüler) zu verjagen. Das spricht dafür, dass die Uni junge Menschen davon abhalten möchte sich dort aufzuhalten und das auch so geplant war.

„Tarzan“: Ist bekannt, was von Seiten der Stadt oder der Uni beschlossen wurde?

Ilija: Alles was auf dem Uni-Vorplatz passiert ist Sache der Stadt

Michail: Wer hat diese Hochfrequenzgeräte veranlasst?

Bekir: Wir wissen es nicht so konkret. Ich bin mir auch nicht sicher, ob die defensive Architektur auch schon genehmigt wurde, das war aber Thema beim letzten Jour Fixe. Ich finde den Antrag aber sehr gut und hatte letztens ja auch schon eine Zusammenarbeit mit dem Antifa-Referat angeboten und es braucht da glaube ich auch eine Zusammenarbeit. Ich würde vorschlagen das beim nächsten Jour Fixe mit der Präsidentin wieder auf die Tagesordnung zu setzen und das ordentlich zu besprechen.

Ilija: Man kann im Allgemeinen ja drauf achten und Ausschau halten, wenn sich auf dem Campus entsprechende Änderungen finden.

Michail: Ich beteilige mich gerne

Abstimmung:

Ja: 23

Nein: 0

Enthaltung: 0

Antrag wurde einstimmig angenommen.

e. Antrag auf Einsatz für die Verlängerung des Rhein-Sieg-Express nach Gießen

Einbringung:

Ilija: Es gab schon immer eine Zugverbindung von Gießen nach Köln, die 2010 abgeschafft wurde, um Kosten zu sparen. Es gab in NRW einen Antrag zumindest jede 2. Fahrt wieder in Gang zu setzen. Sowohl bei der Stadt als auch bei den Kreisen kam die Idee gut an. Nur beim RMV kam die Idee nicht gut an. Entsprechend wurde die Strecke jetzt nur für Siegen – Köln vergeben, allerdings nur kurz. 2030 könnte eine Direktverbindung von Gießen nach Köln wieder stattfinden. Dieser Antrag soll dafür sorgen, dass wir uns breit vernetzen, um eine solche Anbindung wieder stattfinden zu lassen. Auf dieser Strecke gibt es derzeit einen Inter City Frankfurt – Münster über Siegen, der in Gießen anhält, der ist aber ab nächsten Jahr wieder weg, weil er sich für die Deutsche Bahn nicht lohnt. Wir haben sehr viele Studierende aus NRW. Für die wäre das eine enorme Erleichterung, wenn eine solche Direktverbindung wieder bestünde.

Änderungsantrag:

Marten: Auch für den IC 34 einsetzen. Dafür gibt es auch große Zustimmung

Fabian: Welche Strecke ist das?

Marten: Das ist die Strecke die bei Wetzlar fährt. Das ist der einzige IC der dort fährt.

Ilija: Genau, das ist die Strecke Frankfurt – Wetzlar – Siegen – Münster

Lui: Also nimmst du den Änderungsantrag an?

Ilija: Gerne, ja

Änderungsantrag von Ilija angenommen

Abstimmung:

Ja: 23

Nein: 0

Enthaltung: 0

Antrag wurde einstimmig in geänderter Form angenommen.

f. Wiederholung des UB FS PRIM

Einbringung:

Ilija: Der Antrag wurde bereits als UB eingereicht und aufgrund der Entscheidung des Ältestenrates angenommen. Dieser Antrag muss aufgrund der rechtsgültigen Entscheidung aber noch eingereicht werden. Aber weil dieser Antrag bereits angenommen wurde, bitte ich darum diesen Antrag auch hier anzunehmen.

Abstimmung:

Ja: 22

Nein: 0

Enthaltung: 0

Antrag wurde einstimmig angenommen.

g. Antrag Änderungsvertrag für Miriam

Einbringung:

Mika: Es geht darum, dass sie ihre Stelle von einer 3-Tage Woche auf eine 2-Tage Woche. Von den Stunden würde das gleich bleiben.

Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit

Abstimmung:

Ja: 22

Nein: 0

Enthaltung: 0

Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit wurde angenommen

Öffentlichkeit wurde ausgeschlossen

h. Antrag Bewerbung der Serviceleistung für Studierende

Einbringung:

Michail: Im Antrag geht es darum, dass wir gerne eine größere Bewerbung der Studierendenleistung hätten. Viele Wissen über die Leistungen des AStA nicht Bescheid. Der Vertrag der Kinoflatrate sieht auch vor, dass wir das groß bewerben und

das könnte für die sogar einen Kündigungsgrund sein. Wir haben Leistungen, über die kaum jemand Bescheid wissen. Ein Beispiel ist der Solifonds, der von der THM deutlich stärker genutzt wird, als von Studierenden der JLU, obwohl die JLU deutlich mehr Studierende hat.

Bekir: Dass der Solifonds an der THM mehr genutzt wird, hat nichts mit dem Umfang der Werbekampagne zu tun, sondern weil die THM einen höheren Anteil an Auslandsstudierenden hat und entsprechend auch andere Nachteile mit sich bringen. Das hat nichts mit der Werbekampagne zu tun, sondern mit der Herkunft. Gibt es dafür überhaupt Kapazitäten im AStA, weil der AStA hat bereits sehr viel Arbeit?

Mika: Ich finde es grundsätzlich gut, dass stärker zu bewerben, aber sind wir überhaupt dafür zuständig zu beschließen, was der Vorstand vom Solifonds machen darf?

Michail: Gegenfrage: Wie viele ausländische Studierende an der THM im Verhältnis zur JLU gibt es? Ich weiß, dass an der THM der Anteil ausländischer Studierender größer ist, allerdings hat die THM weniger Studierende als die JLU. Wir haben gerade eine neue Referentin ins Amt gewählt, das mit den Kapazitäten sollte also funktionieren. Solange die Neutralitätspflicht nicht verletzt wird, kann man Serviceleistungen für Studierende bewerben.

Fabian: Ich war auch im Öffi-Referat und es ist realisierbar. Der Vorstand des Solifonds darf das nicht vorstellen. Eine Rundmail mit einer Auflistung welche Konditionen es gibt und wie viel das kostet, sollte machbar sein. Es macht schon Sinn, das aktiv zu bewerben. Man kann es auch auf Social-Media bewerben, z. B. auf Instagram

Bekir: Die Anzahl der ausländischen Studierenden an der THM ist mir nicht bekannt, sollte an der THM relativ aber höher sein. Ich würde das vorher mit dem Vorstand des Solifonds besprechen, ob überhaupt eine zusätzliche Kampagne gebraucht wird. Ich würde es aber nicht im StuPa beschließen.

Özlem: An der THM sind prozentual sehr viele ausländische Studierende, die Angebote nutzen

Mika: Das Öffentlichkeitsreferat soll das in Abstimmung mit dem Solifonds machen

„Tarzan“: THM hat 17%, also insgesamt 2.700 an allen drei Standorten und die JLU hat 3.800, das sind 15%.

Bekir: Es ist schwierig einen Auftrag zu geben eine Öffentlichkeitskampagne zu starten. Man kann auch jederzeit beim AStA vorbeischaun. Ich plädiere darauf den Antrag abzulehnen.

Özlem: Mir ist bewusst, dass das Mehrarbeit werden kann, aber man kann sich die Arbeit sowieso nicht aussuchen, allerdings finde ich es auch wichtig das zu bewerben.

Fabian: Dem AStA ist es frei überlassen, wie sie es handhaben, aber es ist wichtig, dass die Menschen darüber informiert werden

Lea: Mary ist ab Februar nicht mehr da und sie ist schon überlastet und sitzt fast den ganzen Tag im Büro

Bekir: Es ist der falsche Weg diesen Antrag im StuPa zu besprechen. Es ist besser das im AStA mit den Referentis zu machen

Clemens: Es wäre super, wenn mehr Studis über die Leistungen des AStA Bescheid wissen und sich generell auch mehr in der Hochschulpolitik engagieren würden. Ich frage mich nur, ob dieser Antrag irgendetwas daran ändern würde. Mir fehlt es an konkreten Vorschlägen. Es laufen permanent Werbeaktionen des AStA. Das Problem ist nicht, dass zu wenig Bemühungen stattfinden würden, sondern dass der Zugang zu den Studis fehlt und das wird auch mit einer Rundmail nicht besser. Deshalb bin ich dafür den Antrag abzulehnen.

Michail: Ich habe keine spezifischen Maßnahmen eingetragen, weil ich möchte, dass die Menschen dies frei gestalten können. Es ist natürlich eine zusätzliche Arbeit für das Öffentlichkeitsreferat, weshalb eine genau Anleitung, wie sie zu arbeiten haben, fies wäre. Die Idee war, dass wir Maßnahmen beschließen, also nennt uns bitte konkrete Maßnahmen.

Özlem: Wie genau hast du deine Aussage gemeint?

Bekir: Ich verstehe nicht, weshalb das hier im StuPa beschlossen werden muss, wenn das Öffi-Referat das sowieso schon macht. Ich finde, dass ist nicht die nette Art das hier zu machen. Man sollte mit dem Referat sprechen

Michail: Es soll kein Leitfaden beschlossen werden, sondern, dass die Studienleistungen beworben werden sollen. Ich weiß nicht, über welche Kanäle dafür geworben worden ist, aber ich bin der Meinung, dass zu wenig dafür geworben worden ist.

Lea: Das Team, die den JLU-Account auf Instagram betreiben, besteht aus zwei Hauptberuflichen und zwei Hiwis, die drei Posts pro Woche erstellen. Das ist eine Arbeitskraft von mehr als zwei Vollzeitstellen. Das ist ein Ehrenamt. Man kann nicht so viel erwarten, wie ein Account, der von einer Vollzeitstelle betrieben wird. Das hier zu beschließen ist viel zu viel Arbeit für ein Ehrenamt

Clemens: Ich stelle ein Antrag auf Schließung der Redeliste. Dass Kinopolis ein Kündigungsrecht habe, ist reine Panikmache und so einen Antrag habe ich schon lange nicht mehr gesehen. Die Kinoflatrate wird schon genug beworben und im Vertrag steht auch, dass Kinopolis dafür sorgt es ausreichend zu bewerben.

Antrag auf Schließung der Redeliste:

Ja: 18

Nein: 0

Enthaltung: 4

Schließung der Redeliste wurde angenommen

Fabian: Ich war auch mal im Öffi-Referat. Es reicht auch aus einen Text zu verfassen, z. B. als Rundmail, was im Semesterbeitrag enthalten ist und schnell einen Instagram-Post fertig machen. Ich betreue selbst 5 Instagram-Kanäle. Das sollte leicht machbar sein

Bekir: Es ist schwierig von jemanden selbst auf andere zu schließen. Beim Beispiel der Kinoflatrate ist es meiner Meinung nach die Aufgabe des Referats Kultur, die sich für einen guten Vertrag der Kinoflatrate einsetzt. Viele wissen noch nicht mal, dass es einen AStA und ein Studierendenparlament gibt. Da muss man wo anders ansetzen. Ein Antrag hier liefert jetzt keine Lösung.

Michail: Die Kündigungsbedingungen sind so geregelt, dass wenn wir nicht werben, dass die Kinoflatrate einseitig gekündigt werden kann. Auf der Homepage könnte man auch für mehr Aktualität sorgen, deshalb werbe ich hier für Zustimmung. Das Erstellen der Posts ist an sich nicht so viel Arbeit, sondern eher die ganze Recherchearbeit dahinter.

Abstimmung:

Ja: 9

Nein: 6

Enthaltung: 7

Antrag wurde angenommen.

i. Antrag Canva FS Bio

Einbringung:

Clemens: Warum werden solche Anträge im StuPa gestellt und nicht in der Fachschaftenkonferenz? Normalerweise ist es genau das Gremium, das dafür zuständig ist

Ilija: Bei Abos muss das auch über den StuPa

Fabian: Ich hätte ein Jahresabo vorgeschlagen, das kostet 30 Euro weniger

Ilija: Kann man Änderungsanträge stellen, auch wenn keiner von der FS Bio da ist

Lui: Keiner von der FS Bio ist anwesend und es hat sich auch keiner im Live-Stream gemeldet, also kann dieser ja auch nicht angenommen werden.

Michail: Wollen wir den Antrag nicht in geänderter Form abstimmen lassen?

Abstimmung:

Ja: 15

Nein: 0

Enthaltung: 7

Antrag wurde angenommen.

j. Resolution BAföG-Reform

Abstimmung über Dringlichkeit

Ja: 21

Nein: 0

Enthaltung: 1

Dringlichkeit wurde angenommen

Einbringung:

Bekir: Appell an Bundestagsabgeordnete aus Gießen an die demokratischen Parteien, um eine BAföG Resolution einzubringen und um als StuPa und Studierendenschaft entsprechend zu positionieren. Gabriel hat diesen Eintrag eingebracht, der SDS hat allerdings noch viele Änderungsanträge

Lea: Gabriel hat den Änderungsanträgen bereits zugestimmt

Lea liest den Änderungsantrag vor dem Plenum vor

Änderungsantrag:

„Resolution des Studierendenparlaments und des Allgemeinen Studierendenausschusses der Justus-Liebig-Universität Gießen an die Bundestagsabgeordneten Desiree Becker (Die Linke), Frederik Bouffier (CDU) und Felix Döring (SPD): Das Studierendenparlament (StuPa) und der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) der Justus-Liebig-Universität Gießen nehmen die vom Bundesministerium für Bildung, Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMBFTR) angekündigte umfassende Reform des BAföG zum Wintersemester 2026/2027 sowie die diskutierte Umbenennung des Förderinstruments zum Anlass, zentrale Forderungen für eine sozial gerechte und existenzsichernde Studienfinanzierung zu beschließen. Wir fordern die genannten Bundestagsabgeordneten des Wahlkreises Gießen auf, diese Positionen aktiv in die parlamentarischen Beratungen einzubringen und gegenüber der Bundesregierung zu vertreten.

Wir fordern eine wirklich existenzsichernde, inflationsgebundene Studienförderung, die sich an den realen Lebenshaltungskosten orientiert. Konkret unterstützen wir die Einführung eines monatlichen Grundbedarfs von mindestens 1.200 € als alters- und herkunftsunabhängigen Vollzuschuss, wie ihn zahlreiche wissenschaftliche Analysen und Studierendeninitiativen empfehlen.

Studierende mit geringen und mittleren Einkommen sind in besonderem Maße von steigenden Lebenshaltung und Wohnkosten betroffen und müssen häufig umfangreiche Erwerbsarbeit leisten, um ihr Studium finanzieren zu können. Dies führt nachweislich zu verlängerten Studienzeiten, psychischer Belastung und einem verzögerten Einstieg in den Arbeitsmarkt, was gesamtgesellschaftlich auch geringere Steuereinnahmen und Fachkräftemangel verstärkt. Gleichzeitig ist der tatsächliche Kreis der BAföG-Berechtigten größer als weithin angenommen; dennoch beantragt nur ein Bruchteil der Anspruchsberechtigten Leistungen, unter anderem wegen komplizierter Verfahren und veralteter Vorstellungen über das BAföG. Vor diesem Hintergrund sehen StuPa und AStA dringenden Handlungsbedarf für eine echte strukturelle Reform statt bloßer kosmetischer Änderungen oder einer reinen Umbenennung. *Studienfinanzierung ist auch Hochschulpolitik: Nur Studierende, die existenziell abgesichert sind, können aktiv an Gremien teilnehmen, kritische Lehre einfordern und demokratische Hochschulen gestalten.*

Das StuPa und der AStA fordern die Einführung einer unkomplizierten, elternunabhängigen Mindestförderung für alle Studierenden nach dem Vorbild skandinavischer Länder. ~~Konkret soll ein automatischer, nicht rückzahlungspflichtiger Zuschuss von mindestens 300 Euro monatlich an alle Studierenden bis 24 Jahre ohne gesonderten Antrag niedrigschwellig~~ *Konkret fordern wir eine allgemeine, sozialgerechte Grundförderung für alle Studierenden, die sich an realen Bedarfen orientiert und nicht an politisch gesetzten Pauschalen. Eine Förderung unterhalb des Existenzminimums widerspricht dem Sozialstaatsgebot und trägt nicht zur Entlastung der Studierenden bei.*

Diese Grundförderung soll Erwerbstätigkeit während des Studiums reduzieren, Studienzzeitverlängerungen durch übermäßige Nebenjobs verringern und einen schnelleren Eintritt in den Arbeitsmarkt ermöglichen, wodurch mittelfristig zusätzliche Steuereinnahmen generiert werden. Bund und Länder sollen gezielte, mehrsprachige und niedrigschwellige Informationskampagnen zur BAföG-Berechtigung finanzieren, die insbesondere auch Studierende aus mittleren Einkommensschichten adressieren. Die geplante Umbenennung des BAföG darf nicht bei der Imagekorrektur stehenbleiben, sondern muss mit einer

substanziellen Vereinfachung des Antragsverfahrens, einer stärkeren Digitalisierung, kurzen Bearbeitungsfristen und einem deutlich sichtbaren Ausbau von Beratungsangeboten an Hochschulen verbunden werden. Ziel muss sein, dass ein deutlich höherer Anteil der Anspruchsberechtigten ihre Förderung tatsächlich beantragt und erhält.

Eine existenzsichernde Förderung ist auch gesundheitspolitisch notwendig: Psychische Erkrankungen, Depressionen, Erschöpfungszustände und Medikamentenabhängigkeit nehmen aufgrund finanzieller Belastungen massiv zu. Jede BAföG-Reform muss die Gesundheit der Studierenden als zentrales Kriterium berücksichtigen.

Das BAföG ist deutlich elternunabhängiger auszugestalten, um insbesondere Studierende aus konflikthaften oder prekären Familiensituationen besser zu schützen. Die starren Regelstudienzeiten als Fördergrenze sind zu flexibilisieren, um unter anderem Care-Arbeit, Behinderung, chronische Erkrankungen oder besondere Prüfungsanforderungen

angemessen zu berücksichtigen. Die Bedarfssätze und Freibeträge sind regelmäßig und automatisch an die tatsächliche Preisentwicklung anzupassen, statt nur in großen, unregelmäßigen Reformpaketen korrigiert zu werden.

Darüber hinaus fordern wir die Abschaffung sanktionsbewehrter Leistungsnachweise, Förderhöchst dauern und bürokratischer Hürden. Sie erzeugen Druck, verschlechtern die Studienbedingungen und stehen der Gesundheit, Wissenschaftsfreiheit und Teilhabe entgegen. Wir sprechen uns ausdrücklich für ein BAföG aus, das nicht aufgrund der Herkunft diskriminiert. Internationale Studierende müssen gleichberechtigt Zugang zu Förderung erhalten.

Die Wohnkostenpauschale im BAföG ist mindestens auf das Niveau der entsprechenden Unterkunftskosten im Bürgergeld anzuheben, um eine realistische Abdeckung studentischer Wohnkosten sicherzustellen. In einem Großteil der Hochschulstädte reicht die derzeitige Wohnpauschale von 380 Euro nicht zur Deckung selbst einfacher studentischer Mietwohnungen aus, weshalb eine substanzielle Anhebung zum Wintersemester 2026/2027 unabdingbar ist. Parallel ist die Förderung des sozialen Wohnungsbaus und des studentischen Wohnens massiv auszubauen, um dem strukturellen Mangel an bezahlbarem Wohnraum für Studierende entgegenzuwirken.

Wir betonen, dass Studienfinanzierung nicht als freiwillige Sozialleistung, sondern als Ausgestaltung des Grundrechts auf Menschenwürde (Art. 1 GG), freie Persönlichkeitsentfaltung (Art. 2 GG), Wissenschaftsfreiheit (Art. 5 GG) und freie Berufswahl (Art. 12 GG) zu verstehen ist.

Für Studienanfängerinnen und -anfänger aus einkommensarmen Haushalten ist eine bundeseinheitliche, unbürokratische Studienstarthilfe einzuführen, die insbesondere die Kosten für Umzug, Kautions, Erstausrüstung und den Semesterbeitrag abdeckt. BAföG-Erstanträge sind innerhalb kurzer, gesetzlich definierter Fristen zu bearbeiten; bei Fristüberschreitung sollen automatische Vorschusszahlungen erfolgen, um existenzbedrohende Wartezeiten und daraus entstehende psychische Belastungen zu vermeiden. Die Komplexität des Antragsverfahrens ist so zu reduzieren, dass Erstsemester nicht gleichzeitig mit Wohnungssuche, Jobsuche und einem schwer verständlichen Formularsystem überlastet werden.

Wir stellen klar: Eine existenzsichernde, sozialgerechte Studienförderung stellt keine Ausgabe, sondern eine Investition dar. Jeder Euro, der in Studierende fließt, kommt vervielfacht als Konsumimpuls, Steuermehreinnahme und langfristige Innovationsleistung zurück.

Das Studierendenparlament und der AstA der Justus-Liebig-Universität Gießen ersuchen die Bundestagsabgeordneten Desiree Becker, Frederik Bouffier und Felix Döring, diese Resolution öffentlich zu unterstützen, in ihre Fraktionen zu tragen und sich im Bundestag für eine BAföG-Reform im Sinne der genannten Forderungen einzusetzen. Ferner wird um eine

zeitnahe schriftliche Stellungnahme der Abgeordneten zu den einzelnen Punkten sowie um ein gemeinsames Gespräch mit Vertretungen von StuPa und AStA in Gießen gebeten. Beschlossen vom Studierendenparlament der Justus-Liebig-Universität Gießen am xx.xx.2025 mit Zustimmung des Allgemeinen Studierendenausschusses.“

Fabian: Sind die 1.200 Euro der geforderte BAföG-Höchstsatz?

Lea: Das ist der monatliche Grundbedarf, der so gefordert wird. Das wurde auch in verschiedenen wissenschaftlichen Studien festgestellt.

Lea: Ich habe z. B. die Daten des Statistischen Bundesamtes zu den Lebenshaltungskosten im Verhältnis zum BAföG-Förderbeitrag. Das sind Daten bis 2022. Die Lebenshaltungskosten waren bei rund 1.700 Euro. Der durchschnittliche BAföG-Förderbeitrag lag zu diesem Zeitpunkt bei unter 600 Euro. Das ist eine Differenz von fast 1.200 Euro. Es geht vor allem darum diese Differenz auszugleichen. Ein Beispiel ist Dänemark. Hier ist das Beispiel auch bei 1.200 Euro. Hier gibt es 890 Euro als Vollzuschuss plus 450 Euro als Darlehen. Die Broschüre findet man auch auf der Website: „BAföG für alle“

Abstimmung:

Ja: 18

Nein: 0

Enthaltung: 4

Antrag wurde in geänderter Form angenommen.

k. Haushalt 2026

Mika: Es ist mein Verschulden, ich habe den Antrag zu spät abgeschickt. Ich bin aber dafür den Haushalt heute durchzubekommen, notfalls mit einer 1. und 2. Lesung

Fabian: Wenn es für 2026 ist, ist es von der Zeit her noch machbar? Ist es nicht schon theoretisch zu spät?

Mika: Es ist kein Problem, wenn wir den Antrag erst im Januar beschließen

Michail: Ich habe noch kein richtiges Bild vom Antrag. Dringlichkeitsanträgen bei Hauptanträgen sind nicht tragbar. Die Parlamentarier müssen sich erst noch ein Bild darüber machen.

Johannes: Ich würde vorschlagen es heute zumindest vorläufig beschließen

Leon: Ich finde es viel zu knapp, wenn so ein Antrag erst heute um 15 Uhr hochgeladen wurde um sich damit zu beschäftigen. Was würden denn passieren, wenn wir den Antrag nicht im Januar durchbekommen, dann müssten wir mit der 2. und 3. Lesung ja sowieso in den Februar.

Mika: Wie reagiert die Uni darauf, wenn wir das erst im Februar verabschieden? Aber es war mein Fehler, dass das so spontan gekommen ist, aber ich bitte euch das hier jetzt zu diskutieren

Clemens: Ich bitte um angemessene Wortwahl und Debattenkultur für die harte Arbeit der Referenten und Referentinnen.

Antrag auf Dringlichkeit:

Ja: 13

Nein: 3

Enthaltung: 5

Dringlichkeit wurde abgelehnt

Der Antrag wird auf die nächste Sitzung verschoben

Johannes: Es ist unklug die erste Lesung auf Januar zu verschieben

Lea: Ist es möglich, dass ich einen GO-Antrag auf Wiederholung dieser Wahl stelle unter der Prämisse, dass wir alle informiert sind.

Fabian: Ich schlage vor eine Sondersitzung im Januar abzuhalten, wo die 2. und 3. Lesung abgehalten wird

9. Verschiedenes

Keine Punkte bei Verschiedenes

Das Präsidium des 64. Studierendenparlaments

Jerome Hahn

2. Vizepräsident

Gießen, der 15.01.2026

Studierendenschaft der
Justus-Liebig-Universität Gießen
Otto-Behaghel-Straße 25 D
35394 Gießen